

Kultur Regional

Spritzig bis bewegend

Gedenkkonzert des Mozartchors im Speyerer Ratssaal

Von Kurt Witterstätter

Mozarts Geburtstag ist für den Speyerer Mozartchor am Mittwochabend im Historischen Ratssaal wieder Anlass für einen tiefen Griff in die musikalische Geschenkbox gewesen. Dirigent Dieter Hauß verband Instrumentales, Opernauszüge und Geistliches des vor 260 Jahren geborenen Salzburgers zu einer spritzigen bis bewegendem Gratulation.

Dabei koppelte Hauß im geistlichen Block des Konzerts die von Silvia Maria Archinger impulsiv und beweglich vorgetragene Sopran-Kantate „Exsultate, jubilate“ geschickt mit der neuen „Missa Argentina“ des saarländischen Komponisten Alwin Michael Schronen. Bei ihr trat der inzwischen auf 60 Sänger angewachsene Mozartchor als homogener agierender Hauptakteur mit unangestregten Höhen und fundierter Tiefe hervor. Schronens vierteilige Messe versteht sich mit ihrem argentinischen Folkloregut als Huldigung an Papst Franziskus. Sie entspricht dem derzeitigen Heiligen Vater in ihrem soliden Klangbild, ihren unaufgeregten, fast sachlichen Entwicklungen und ihrer ansprechenden Innerlichkeit. Weiches Melos beeindruckt in der Anrufung. Es folgen flüssige „Gloria“-Rhythmen, ein großer Melodiebogen im „Sanctus“ und eindringliche Vokalisen bei der Friedensbitte. Der Mozartchor charakterisierte dies alles mit der am Flügel sicher grundierenden Dagmar Wolf-Hauß in rhythmischer Verlässlichkeit, höhenreiner Intonation und souveräner Stimmführung.

Mit gewohnter Zuverlässigkeit verantwortete das Musikerpaar Dieter und Dagmar Hauß auch den instrumentalen Teil des sehr gut besuchten Geburtstagsabends. Spritzig und freudvoll artikulierten beide vierhändig die D-Dur-Sonate mit ihrem spaßigen Kopfsatz, dem dunklen Andante und dem munteren Finalsatz. Das durchaus mit dynamischer Ausdruckskraft bereicht vorgetragene Andante wie auch die mit Strahlkraft und rhythmischer Prägnanz gespielte „Zauberflöten“-Ouvertüre schlugen die Brücke zum dramatischen Teil des Gedenkabends.

Den prägte die stimmstarke Silvia Maria Archinger, die ihre ergiebige vokale Fülle bereits in der „Exsultate“-Kantate vorteilhaft eingesetzt hatte, mit ihrem festen, leuchtkräftigen Sopran. Ihre vor allem in der Mezzo-Lage locker sitzende Stimme brachte die vom Blatt mit voller Konzentration agierende Sängerin dazu, in den Arien Elviras, der Gräfin und Paminas einige Spitzentöne zu forcieren. Paminas „Ach ich fühl's“ hatte feierliche Inbrunst und leuchtende Substanz, Elviras „Mi tradi“ bewegliches Auf und Ab. Im gefühlsinnigen „Dove sono i bei momenti“ der Gräfin schöpfte die Sopranistin ihre Reserven voll aus und sang sich in strahlenden Impulsen frei aus.

Quelle

Ausgabe	Die Rheinpfalz - Speyerer Rundschau - Nr. 24
Datum	Freitag, den 29. Januar 2016
Seite	15